

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 19 (1915-1916)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Vergiss die Rosen nicht!  
**Autor:** Vögtlin, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661778>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Vergiß die Rosen nicht!

Vergiß die Rosen nicht! — Die Schwester sprach es leise  
Und reichte einen Strauß dir in den Wagen nach,  
Der stürmisch uns entführte auf die Liebesreise.  
Im Rückwärtsschaun verschwand dein Vaterhaus gemach.  
Doch vor uns stieg ein wunderbares Land empor!  
Du drücktest weinend in den Strauß dein Angesicht;  
Dann brach der Schelm dir aus der Augen feuchtem Flor,  
Und lächelnd scherztest du: Vergiß die Rosen nicht!

Ein Kind entblühte unserer Liebe, zwei und dreie,  
Den Schmerzen folgte der Enttäuschung Bitterkeit;  
Die Sorgen schlossen um uns ihre strenge Reihe,  
Gebannt schien unser Leben in unlösbar Leid.  
Doch tapfer gruben wir das Beet der Hoffnung um,  
Uns segnete der Arbeit strahlendes Gesicht!  
Hier blühen Blumen viele, hoch und schön und stumm . . .  
Geliebte, schau um dich! Vergiß die Rosen nicht!

Ist meine Hand auch leer, ich spende dennoch Rosen,  
Im lichten Traum umwind' ich dankbar dir das Haupt,  
Und im Gedichte, trotzend grauenvollen Losen,  
Bekenn' ich, daß die Eine doch an mich geglaubt.  
Legt mich der sanfte Tod nun in die dunkle Truh',  
So heisch' ich Eins von dir: dein liebliches Gesicht,  
O, wend' es mit versöhntem Blick mir scheidend zu,  
Und dann zum letztenmal: Vergiß die Rosen nicht!

U. Vögtlin.